

sitzer  
Euch!  
KRONEN  
pät ist.

ungar. Werte  
reburg.

lauf

ll schreibt 46 Eichen  
Verkaufe aus. Die  
von Herrgarten.  
agen wende man sich  
in Innsbruck an.  
Engagab sind bis  
ab 7 Uhr, an den  
2043.  
Pfarreipräsident.

igen

RITH

se 58

wahl in

en

Friedhof

sektion

arbig und schwarz, in  
Wolle, Jupons, Mäntel,  
2677

—

straße, Freiburg.

ung!

eiten

en

Uster

ger, um sich  
bot und der

— 150 —

Terminus

# Freiburger Nachrichten

## Abohmenkungspreise:

12 Monate 8 Monate 4 Monate 3 Monate 1 Monat  
Schweiz: Fr. 17.70 Fr. 9.— Fr. 5.80 Fr. 15.— Fr. 2.—  
Ausland: 81.— 16.— 8.— 8.— 8.—  
Die Abonnemente fallen: pro Jahr 8 Fr. 80.—  
Postkonto: Bei der Post besteht 20 Rp. mehr.  
Abonnemente für das Ausland sind am höchsten  
bei Deutlers aufzugeben, und dort ist der Abonnementpreis zu  
erfragen. Postabonnement haben Deutlers, Oberreiters, Lüttich,  
Hannover, Holland, Dänemark, Schweiz und R. wegen u.

Redaktions- und Verwaltungsbureau: Berollesstraße 38, Freiburg (Schweiz). Telefon 4.06. — Annonceleitung: PUBLICITAS, Schweizer Annoncegebeten U.G. Telefon 1.36

## Wenn die Sterne niederdröhnen...

Wenn die Sterne niederschauen  
Wird das Herz gebannt weit  
Aus den felsigen Friedensauen  
Weht ein Hauch wie Einigkeit.

(Aus: "Heilige Aventur" v. Prof. Dr. A. Staub, Basel.)

Ein Hauch der Ewigkeit weht beständig  
über die Gletscherstürme, über die Meeresschlüsse,  
durch den Bergwald und das wassende Kornfeld.  
Man muss nur seinem geheimnisvollen  
Zärteln das horchende Ohr neigen.

Wenn der Dichter den Ewigkeitshauch ganz  
besonders vom glitzernden Sternenzelt her ver-  
spürt, so ist das nur ein Beweis, dass er sein-  
führende Herzen hat, als die Menge.

Aber Recht hat er. Der Volksmund, der  
die von Generationen gesammelte Weisheit  
in anschaulichen Bildern ausdrückt, gibt ihm  
recht. Versieht er doch den Thron Gottes und  
die Wohnung der aus der irdischen Welt aus-  
gewanderten Seelen der Verstorbenen, insbeson-  
dere der Heiligen Gottes in das Sternen-  
zelt hinaus. Und Alvan Stoltz wußte  
seinen vollständigsten Buche, der Heiligenges-  
lehrte, keinen schöneren Namen zu geben,  
als "der christliche Sternenhimmel".

Wenn die Sterne aus dem christlichen  
Sternenhimmel niederschauen, dann allerdings  
spüren wir den Hauch der Ewigkeit so hart,  
dass wir von ihm emporgerehoben werden.  
Wenn wir nämlich noch so viel Weisheit-  
säfte haben, dass wir das natürliche Gefühl des  
Ewigkeitshauses nicht wegkriegen, oder zwis-  
chenhaftlich zu erklären suchen, wie man das  
Leidende alles künstlerisch vornehm be-  
schreibt, indem man zugleich die Wissenschaft  
entwickelt.

Trotzdem Emporgerehoben fühlen sich die  
unverborene Seelen und für die große Men-  
ge des Volkes, die in harter Arbeit ihr Leben  
fristet und den Begriff Entbehrung aus Er-  
fahrung kennt, mächtig aus dem Staub- und  
Gewirre des irdischen Kulturrempfanges in  
die heiligen Regionen der ewigen Ideale empor.  
Für die unverborenen Seelen sind diese  
Ideale, was die Gletscherstürme unserer Alpen-  
welt für die Alpinisten.

Solche Aussichten am Sternenhimmel ziehen  
unverborene Seelen und für die große Men-  
ge des Volkes, die in harter Arbeit ihr Leben  
fristet und den Begriff Entbehrung aus Er-  
fahrung kennt, mächtig aus dem Staub- und  
Gewirre des irdischen Kulturrempfanges in  
die heiligen Regionen der ewigen Ideale empor.  
Für die unverborenen Seelen sind diese  
Ideale, was die Gletscherstürme unserer Alpen-  
welt für die Alpinisten.

## Zensurkonto

### Aus Krieg und Frieden

Die letzten Oktoberstage.

1917—1918—1919.

Vor uns lag die venezianische Ebene, links  
blickten wir auf die blaue Adria, rechts er-  
hoben sich die hohen Berge der Alpen aus dem  
Ticino. Noch standen unsere Truppen oben, bereit aus ihren Felsenstellungen vor-  
zustoßen. Herrlich war's, und doch wird  
mancher nicht ohne Wehmutter davon gedacht  
haben, wie uns die alten Gräben und Töpfer,  
die wir nun verliehen, in bösen Tagen Schutz  
geboten, wie wir dort über dem Ernst den  
Frohsinn uns nicht haben nehmen lassen, und  
sicher wollten wir — wenn der Friede da  
ist — diese Orte wieder aufsuchen.

In strömendem Regen ging es den weichen-  
den Truppen Cadornas nach, es war harde  
Arbeit zu leisten. Bei uns Menschen hatte  
die Begeisterung über den Körper gesiegt, aber  
die unterernährten Pferde konnten schwer mit.  
All' Mann mussten helfen die Geschüze vor-  
wärtsziehen; die Infanterie ging in  
Schwärzlinge vor, drängte härter nach, um den  
Feind nicht zur Ruhe kommen zu lassen. Tag  
und Nacht. Sich trugen sich die Heeres-  
berichte in den Zeitungen, gesehen haben —

## Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Normal: "Freiburger Zeitung")

## Insertionspreise:

für den kleinen Platzraum:	20	fr.
große Zeilenanzeige:	15	fr.
für die Spalte:	25	fr.
für das Ausland:	50	fr.
Reklame:	60	fr.

diesen Dich brüsst, hast aber kein gutes Gewis-  
sen vor dem Herrn, ja bist Du ein armer  
Schlucker. Und wenn Du das nicht glaubst,  
so ist Deine Religion falsch, und Du weißt nicht,  
was das heißt, Allerhöchsten feiern.

## Um den 7. Sih in Freiburg.

Sojohl die "Liberté" wie das "Journal de Genève" haben in ihren gestrigen Aus-  
gaben zu dem eigenümlichen Falle Stellung  
genommen, welcher im Kanton Freiburg, das-  
durch geschaffen wurde, dass die konservative  
Partei mehr Sitze errang im Wahlkampf, als sie Kandidaten aufgestellt hatte.

Beide Blätter stimmen in ihren Ausführungen  
über das Vorgehen bei der Befreiung  
dieses Sihes dem zu, was wir in vorgebrachter  
Nummer unseres Blattes geschrieben haben.

Der "Bund" aber kommt mit einer andern  
Lehre: "Es fehlt also ein Kandidat, schreibt er (Nr. 459 v. 30. d.), der durch die Ergän-  
zungswahl nach dem Majorat zu wählen ist, da die Voraussetzungen für eine  
"stille Wahl" infolge der Beteiligung der So-  
zialisten nicht zutreffen."

Wo er diese Gesetzesvorschrift her hat, sagt  
der "Bund" nicht. Auf jeden Fall ist sie nicht  
im eidgen. Proporzgesetz, noch in der Volksge-  
setzgebung des Bundesrates zum Proporz-

gesetz.

Aber man merkt sofort, wo er hinaus will  
damit. Denn er schreibt weiter: "Vielleicht  
überlässt man die Konserватiven  
an bei der Wahl nach dem Majorat  
freiwillig den Freisinnigen den Sih."

Und nimmt nur Wunder, dass man uns in  
einem derartigen politischen  
Dramma nicht zuunterst im gleichen Zeitungs-  
artikel, in welchem man uns den ungefeck-  
ten Vorwurf macht, es habe im Kanton  
Freiburg bisher die "starre Ausschließlichkeit"  
des katholisch-konservativen Regiments ge-  
herrscht, und zwar zur selben Stunde, da die  
Wahlen entschieden haben, dass die Radikalen aus  
eigenen Kräften keinen zweiten Sih im  
Nationalrat zu behaupten vermögen, den zu-  
unter dem katholisch-konservativen Regiment  
seit vielen Jahren inne hatten.

Das ist die starre Ausschließlichkeit des katho-  
lisch-konservativen Regiments!

Was nun die Überlagerung des 7. Sihes an  
die Freisinnigen betrifft, so haben wir uns  
noch mehr verwundern müssen, als wir im  
Laufe des gestrigen Tages von mehreren Sei-  
ten benachrichtigt wurden (auch vom Land-  
her), dass man in gewissen Kreisen der konser-  
vativen Partei diesen Gebanen ver-  
billigte.

Wenn das zutreffen sollte, so würde die kan-

tionale Delegiertenversammlung, die nun un-  
verzüglich einberufen werden muss, dafür sorgen,  
dass er gründlich aufgelöst wird. Das heie doch mit dem Volle blinde  
Kuh spielen. Und das hat es als Vorsitz für  
seine glänzende Haltung bei den Wahlen  
wahrschienlich verdient. Nur derjenige, welcher die konser-  
vative Partei da stützt, kann ernstlich solche Pläne hegen.

Das Gleiche ist zu sagen von der Kombi-

nation mit dem Ständeräteamt, dem man  
zumutet würde, in den Nationalrat hinüber  
zu gehen, um dem nicht wieder Gewählt der  
Radikalen im Ständerätsaal Platz zu machen.

Es hieie jeden Erfolg irgend einer zukünf-  
tigen Volkswahl zum vorhersehnlichen vernichten,

wollte man jetzt den Volksentscheid vom  
26. Oktober verhindern umbiegen. Toleranz  
in Ehren, aber das wäre nicht mehr To-  
leranz!

Höchst pikant und äußerst nett  
sieht es bei der obersten Leitung der sozialde-  
mokratischen Partei der Schweiz aus.

Als im Laufe der letzten Woche durch die  
Entscheidungen des "Bund" bekannt geworden  
war, dass der Stett im "berühmten" Genossen  
Münzenberg von Stuttgart aus die sozialde-  
mokratischen Jugendverbände der Schweiz zu einem  
revolutionären Putsch aufforderte, der am  
am kommenden 7. November stattfinden sollte,  
da hat der Parteidarstand der Schweiz  
erklärt, dass internationale sozialdemokratische Ju-  
gendverbände und die sozialdemokratische  
Partei der Schweiz nichts mitzutun  
an dem gehabt haben. Das ist eins.

Gegen diese Erklärung haben dann bekannt-  
lich die Basler Genossen protestiert und sehr eige-  
nisch protestiert. Das sei Fleisch von ih-  
rem Fleisch, Blut von ihrem Blut.

Der "Grüllung", aber hat diejenigen Bekannt-  
heit noch etwas nach mit der Erklärung, dass  
das fragliche Jugendbureau von der sozial-  
demokratischen Partei der Schweiz finanziell  
stark unterstützt wurde. Das ist anders.

Beides ereignete sich vor den Wahlen.

Nun kommt der 2. Teil, nach den Wah-  
len.

Noch den Wahlen schreibt nur das  
"Bolstecht" in Zürich: "Wir können uns  
nicht vorstellen, dass der Wortschatz dieser Erklä-  
rung der Geschäftsleitung vorgelegen habe,  
sonst wäre der Nachsch gewiss nicht in dieser  
empörenden Form angenommen worden."

Flugs nimmt die "Berne Tagwacht" den  
Ton auf und bläst nach gleicher Melodie zur  
Besänftigung der "empörten" Volksverbän-  
den: "Das ist richtig. Der fragliche So-  
wie jeder sozialdemokratische Partei und

Noch hätte sich die Schieber- und Schleicher-  
bewirtschaft der zugewanderten Juden nicht  
so drückend bemerkbar gemacht.

Bei der Feierabend zeigten sich schon 1916  
Verpflegungsstreichigkeiten, Bröt- und Fleisch-  
rationen begann man herauszuheben. Dazu kamen  
die Hindernisse isolater Natur (Gehirze,  
Schne, Frost, Wassermangel etc.) die überwunden  
werden mussten. Ost waren wir wehrlos.  
Gerne denke ich gerade nicht an die Seiten, da  
wir — 40 Männer starb in der Nacht Kreuz,  
Suppe, schwarzen Käse — (wie wir die  
mittelst Brühe noch immer nennen, obwohl sie  
nach allem eher denn nach Käse schmeckt)  
schmeckte aber, wir waren froh, wenn sie mir  
überhaupt kam. Es kam die offizielle Erklä-  
rung der Freiheit, und ein schweres Fuß hiel-  
auf in die Stellung bekommen, das für uns alle

— 25 Meter Zisterne Wasser (es wurde in Zi-  
sternenwagen per Fahrt zugeschoben) enthielt.  
Aber es hätte noch schicker gehen können als  
damals im Hochsommer 1917. Wir dachten an unsere Lieben zu Hause, die es ja nicht viel  
besser hätten. — Überstaander haben wir's.

Doch war der Bolschewismus und Marxi-  
smus aus Russland nicht bei uns, aber Frü-  
hjahr 1918 hielt er, mit der Helmfeier, der  
Kriegsgefangenen und der russisch-ukrainischen  
Besatzungsgruppen seinen Einzug in Differ-  
reich. Nur sahle fühlte er zuerst vor, der Bo-  
sch war glücklich, die Kriegsnot hatte gut vor-  
gearbeitet.

das intern. Jugendbüro hätten nichts mit einander gemein), ist nämlich vom Sekretariat eigentlich der Erklärung beigefügt worden. Ob diese Fassung eines Beschlusses der Parteileitung durch das Sekretariat der Partei eine läbliche oder verwerfliche Tat sei, sagt die „Tagespresse“ ihren Genossen nicht, ebenso wenig, ob der Fälscher von den Parteianstalten zur Verantwortung gezogen und mit welcher Sanktion sie bestraft worden sei.

Der Grund davon leuchtet einem sofort ein, wenn man bedenkt, daß die „Tagespresse“ fast eine volle Woche zugewartet hat, bis sie die „besinntive Weisheit“ verstandt, daß das Sekretariat „eigenmächtig“ das Jugendbüro abgedrückt habe und daß die Partei die Solidarität hochhalte.

Vor den Wahlen müssten die Bürgerlichen, welche über den Putschplan, nach den Wahlen die Genossen, welche über die Abschüttung empört waren, besänftigt werden.

### Einberufung des alten oder neuen Nationalrates?

Genua, 30. Okt. ag. Das „Journal de Gênes“ erläutert aus Bern: Der Bundesrat hat am Mittwoch die Frage des Eintrittes der Schweiz in den Bölkowbund beraten. Mehrere Zeitungen hatten verlangt, daß der neue und nicht der alte Nationalrat zur Behandlung der Eintrittsfrage zusammenentrete, da die Frist von zwei Monaten noch nicht zu laufen begann, weil das Ratifizierungsprotokoll noch nicht unterzeichnet sei. Der Bundesrat ist immerhin der Ansicht, nicht auf seinen Beschluß betreffend Einberufung des alten Rates aus dem 10. November zurückzukommen. Er wird seine Ansicht vielleicht ändern, wenn sich die Kommission, die diese Woche in Montreux zusammengetreten ist, in anderem Sinne äußern wird.

### Die revolutionäre Aktion am 7. November.

Mailand, 30. Okt. ag. Der „Avanti“ veröffentlicht einen vom Sekretariat der sozialistischen sozialistischen Partei unterschriebenen Appell an alle Proletarien hinsichtlich der Feste des 7. November als Tag der Proklamierung der russischen Räterepublik. Der Appell fordert insbesondere die Eisenbahner auf, ihre Ministratur an der Versöhnung von Waffen, Munition und Lebensmitteln für die Freunde der Sozialregierung zu verweigern. Der Appell erklärt, daß in den Versammlungen vom 7. November hauptsächlich die Anerkennung der Räterepublik durch alle Staaten verlangt werden müsse.

Berlin, 30. Okt. ag. (Graf. Gen. M.) Das Reichswehrkommando in München hat für den 7. November alle Versammlungen unter freiem Himmel, einzige und vergleichbare, verboten.

### Der Wahlkampf in Italien.

#### 2000 Kandidaten:

Mailand, 29. Okt. ag. Der „Secolo“ berechnet die Zahl der in den 54 Wahlkreisen aufgestellten Kandidaten auf 2000. Es sind somit für jeden zu vergebenden Stich 4 Kandidaten aufgestellt. Die offiziellen Sozialisten stellen insgesamt 450 Kandidaten auf, in den 54 Wahlkreisen haben sie 53 volle Listen eingerichtet. Einzig in der Provinz Belluno ist die Partei nicht vertreten. Die katholische Volkspartei hat mehr als 850 Kandidaten aufgestellt. Der sozialdemokratische Block ist derjenige der Demokraten in Verbindung mit den Radikaldemokraten, den Konstitutionellen, den Reformisten, den Kriegsteilnehmern und den Republikanern. Der Wahlkreis, in welchem die größte Zahl Listen eingerichtet wurde, ist

Jüdische Agenten hatten — nach russischen Beispiele die Initiative an sich gerissen (sie hatten es verstanden, sich vom Schuh fern zu halten — wir an der Front summieren uns zu wenig darum, waren zu verantwortungslos, glaubten zu Hause alles in Ordnung) — die sozialistische Presse begann eine einseitige, bestehende ungerechte, immer schärfer kritisch am Regierung und Führung zu üben — und es soll nicht gelungen werden, ein jüdisches Wahltag ist dahinter. Aber mit ihrer Sprache herholte man leider nicht ehrliche Zwecke, es sollte untergraben, nicht Morales durch Besserer ersetzter werden. Besonders in Wien versprach diese Untergrabungstat guter Erfolg, waren doch in und um Wien zahllose Kriegsindustrien entstanden, die Zehntausende von Arbeitern (die vom Frontdienste entheben waren) beschäftigte. In diesen, automatisch organisierten Sammelstellen sahen die sozialdemokratischen, von der Sozialregierung bezahlten Agitatoren mit ihrer Mieritätigkeit ein. Schwer war die Arbeit nicht.

Die vielen stedtgebliebenen und hinterziehenen Friedensaktionen, — (die Schule am Münchner verstand man rechtzeitig auf Regierung und Herrscherhaus zu wälzen) — brachten das Vertrauen des Volkes ins Banken, und als die Lebensmittelnot unerträglich wurde, — (Frühjahr 1918 gab es 1% ag. Brot pro Kopf und Woche, die Fleischsorten konnten nicht mehr

Neapel, in dem für die 17 zu beschenden Mandate 12 Listen mit 125 Kandidaten eingereicht wurden.

### Ausland

Zur Nachfolge des obersten Rates. Paris, 30. Okt. ag. (Gavas.) Nach dem „Matin“ hat Marschall Foch dem obersten Rat vorgeschlagen, die Überwachung der Ausführung des Friedensvertrages dem interalliierten Komitee im Versailles zu übertragen, dessen Kompetenzen erweitert werden sollen. Clemenceau unterstützte diesen Standpunkt. Die anderen Delegierten erklärten, über diese Frage die Ansicht ihrer Regierungen einzuhören. Die amerikanische Delegierte äußerte sich, daß seine Regierung dafür sei, diese Aufgabe dem Völkerbunde zu überweisen.

Die Auslieferungsliste. München, 30. Okt. ag. (Graf. Sig.) Aus zuverlässiger Quelle erfährt die „Münchner-Augsburger Abendzeitung“, daß Kaiser Wilhelm, der deutsche Kronprinz, Kronprinz Rudolf von Bayern und Prinz Max von Baden von der Auslieferungsliste gefürchtet wurden. Überaupt sei diese von etwa 2000 auf 647 Namen herabgesetzt worden.

Aus dem englischen Unterhaus. London, 30. Okt. ag. (Gavas.) Im Unterhouse erklärte Long, daß seit Abschluß des Waffenstillstandes im Balkan 39 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten getötet oder verwundet seien, als vermisst gemeldet wurden. Drei leichte Kreuzer, zwei Torpedobootsräder, ein Unterseeboot, drei Kanonenboote und drei Minenschiffe gingen verloren.

Harmworth erklärte, daß man hoffe, den Friedensvertrag am 11. November ratifizieren zu können, auf welches Datum er dann in Kraft treten würde.

Die Löschung des Finanzproblems. Paris, 30. Okt. ag. (Gavas.) „Petit Parisien“ meldet, daß die italienischen Delegierten am Dienstag der Konferenz die Begeisterung der Vereinigten Staaten betreffend die Rückentziehung des Vorstages Littonis bezüglich Finanz, mitgeteilt haben.

Der Korrespondent des „Matin“ in Rom erläutert, daß Amerika einen großen Teil des Vorstages Littonis ablehnt und daß die Verhandlungen über die strittigen Punkte fortgesetzt werden sollen. Er fügt hin, daß sobald Littoni die bisherigen Konzessionen Amerikas in der Frage lennen werde, er nach Rom kommen werde, um die Regierung davon zu informieren, zu sehen, die Alabamahälfte des Friedensvertrages gegen die unruhigen Städte markieren.

Die Dokumente der badischen Staatsbahnen. Karlsruhe, 30. Okt. ag. (Wolf.) Gouvernemental, Strübing des Landtags machte vor Einführung des Landtags eine Kündigung, die die Bahnarbeiter der badischen Staatsbahnen nur bis 6. Tag aussetzen. Sie forderten, daß uns aus dem Ruhrgebiet und darüber hinaus aber nicht vor dem 1. November entlassen sei, daß die Kohlenvorräte nur für weniger als drei Tage ausreichen sollten, so drastisch, daß Personenverkehr völlig einzustellen und den Güterverkehr auf die Verförderung der notwendigsten Güter, Nahrungsmittel usw. zu beschränken.

Eine „Schöne“ Erkundung. Mailand, 30. Okt. ag. (Gavas.) Nach dem Giornale d’Italia wird Littoni am Samstag nach Rom reisen, wo der Ministerrat am Montag, oder am Dienstag zusammenentrete, um die Regierung davon zu informieren, die Alabamahälfte des Friedensvertrages gegen die unruhigen Städte markieren.

Verhandlungen über Rumänien. Rom, 30. Okt. ag. (Gavas.) Nach dem Giornale d’Italia wird Littoni am Samstag nach Rom reisen, wo der Ministerrat am Montag, oder am Dienstag zusammenentrete, um die Regierung davon zu informieren, die Alabamahälfte des Friedensvertrages gegen die unruhigen Städte markieren.

Internationale Arbeitskonferenz. Washington, 30. Okt. ag. (Gavas.) Die belgische Delegation an der internationalen Arbeitskonferenz hat sich zu Gunsten der Zusammensetzung der deutschen und österreichischen Delegierten aussprochen.

Die Tüpfel braucht Gepl. Konstantinopel, 29. Okt. ag. (Gavas.) Galtig Bayrak, der in einer Mission nach Anatolien gesandt wurde, traf in Amasra den Führer der nationalistischen Bewegung, Mustafa Kemal Pascha. Die Regierung ist bei den Alliierten vorsichtig geworden, um einen Gelbvorwurf zu verhindern.

Internationaler Arbeitskongress. Washington, 30. Okt. ag. (Gavas.) Die belgische Delegation an der internationalen Arbeitskonferenz hat sich zu Gunsten der Zusammensetzung der deutschen und österreichischen Delegierten aussprochen.

Die Tüpfel braucht Gepl. Konstantinopel, 29. Okt. ag. (Gavas.) Galtig Bayrak, der in einer Mission nach Anatolien gesandt wurde, traf in Amasra den Führer der nationalistischen Bewegung, Mustafa Kemal Pascha. Die Regierung ist bei den Alliierten vorsichtig geworden, um einen Gelbvorwurf zu verhindern.

Die Tüpfel braucht Gepl. Konstantinopel, 29. Okt. ag. (Gavas.) Galtig Bayrak, der in einer Mission nach Anatolien gesandt wurde, traf in Amasra den Führer der nationalistischen Bewegung, Mustafa Kemal Pascha. Die Regierung ist bei den Alliierten vorsichtig geworden, um einen Gelbvorwurf zu verhindern.

Die Tüpfel braucht Gepl. Konstantinopel, 29. Okt. ag. (Gavas.) Galtig Bayrak, der in einer Mission nach Anatolien gesandt wurde, traf in Amasra den Führer der nationalistischen Bewegung, Mustafa Kemal Pascha. Die Regierung ist bei den Alliierten vorsichtig geworden, um einen Gelbvorwurf zu verhindern.

Die Tüpfel braucht Gepl. Konstantinopel, 29. Okt. ag. (Gavas.) Galtig Bayrak, der in einer Mission nach Anatolien gesandt wurde, traf in Amasra den Führer der nationalistischen Bewegung, Mustafa Kemal Pascha. Die Regierung ist bei den Alliierten vorsichtig geworden, um einen Gelbvorwurf zu verhindern.

Die Tüpfel braucht Gepl. Konstantinopel, 29. Okt. ag. (Gavas.) Galtig Bayrak, der in einer Mission nach Anatolien gesandt wurde, traf in Amasra den Führer der nationalistischen Bewegung, Mustafa Kemal Pascha. Die Regierung ist bei den Alliierten vorsichtig geworden, um einen Gelbvorwurf zu verhindern.

Die Tüpfel braucht Gepl. Konstantinopel, 29. Okt. ag. (Gavas.) Galtig Bayrak, der in einer Mission nach Anatolien gesandt wurde, traf in Amasra den Führer der nationalistischen Bewegung, Mustafa Kemal Pascha. Die Regierung ist bei den Alliierten vorsichtig geworden, um einen Gelbvorwurf zu verhindern.

Die Tüpfel braucht Gepl. Konstantinopel, 29. Okt. ag. (Gavas.) Galtig Bayrak, der in einer Mission nach Anatolien gesandt wurde, traf in Amasra den Führer der nationalistischen Bewegung, Mustafa Kemal Pascha. Die Regierung ist bei den Alliierten vorsichtig geworden, um einen Gelbvorwurf zu verhindern.

Die Tüpfel braucht Gepl. Konstantinopel, 29. Okt. ag. (Gavas.) Galtig Bayrak, der in einer Mission nach Anatolien gesandt wurde, traf in Amasra den Führer der nationalistischen Bewegung, Mustafa Kemal Pascha. Die Regierung ist bei den Alliierten vorsichtig geworden, um einen Gelbvorwurf zu verhindern.

Die Tüpfel braucht Gepl. Konstantinopel, 29. Okt. ag. (Gavas.) Galtig Bayrak, der in einer Mission nach Anatolien gesandt wurde, traf in Amasra den Führer der nationalistischen Bewegung, Mustafa Kemal Pascha. Die Regierung ist bei den Alliierten vorsichtig geworden, um einen Gelbvorwurf zu verhindern.

Die Tüpfel braucht Gepl. Konstantinopel, 29. Okt. ag. (Gavas.) Galtig Bayrak, der in einer Mission nach Anatolien gesandt wurde, traf in Amasra den Führer der nationalistischen Bewegung, Mustafa Kemal Pascha. Die Regierung ist bei den Alliierten vorsichtig geworden, um einen Gelbvorwurf zu verhindern.

Die Tüpfel braucht Gepl. Konstantinopel, 29. Okt. ag. (Gavas.) Galtig Bayrak, der in einer Mission nach Anatolien gesandt wurde, traf in Amasra den Führer der nationalistischen Bewegung, Mustafa Kemal Pascha. Die Regierung ist bei den Alliierten vorsichtig geworden, um einen Gelbvorwurf zu verhindern.

Die Tüpfel braucht Gepl. Konstantinopel, 29. Okt. ag. (Gavas.) Galtig Bayrak, der in einer Mission nach Anatolien gesandt wurde, traf in Amasra den Führer der nationalistischen Bewegung, Mustafa Kemal Pascha. Die Regierung ist bei den Alliierten vorsichtig geworden, um einen Gelbvorwurf zu verhindern.

Die Tüpfel braucht Gepl. Konstantinopel, 29. Okt. ag. (Gavas.) Galtig Bayrak, der in einer Mission nach Anatolien gesandt wurde, traf in Amasra den Führer der nationalistischen Bewegung, Mustafa Kemal Pascha. Die Regierung ist bei den Alliierten vorsichtig geworden, um einen Gelbvorwurf zu verhindern.

Die Tüpfel braucht Gepl. Konstantinopel, 29. Okt. ag. (Gavas.) Galtig Bayrak, der in einer Mission nach Anatolien gesandt wurde, traf in Amasra den Führer der nationalistischen Bewegung, Mustafa Kemal Pascha. Die Regierung ist bei den Alliierten vorsichtig geworden, um einen Gelbvorwurf zu verhindern.

Die Tüpfel braucht Gepl. Konstantinopel, 29. Okt. ag. (Gavas.) Galtig Bayrak, der in einer Mission nach Anatolien gesandt wurde, traf in Amasra den Führer der nationalistischen Bewegung, Mustafa Kemal Pascha. Die Regierung ist bei den Alliierten vorsichtig geworden, um einen Gelbvorwurf zu verhindern.

Die Tüpfel braucht Gepl. Konstantinopel, 29. Okt. ag. (Gavas.) Galtig Bayrak, der in einer Mission nach Anatolien gesandt wurde, traf in Amasra den Führer der nationalistischen Bewegung, Mustafa Kemal Pascha. Die Regierung ist bei den Alliierten vorsichtig geworden, um einen Gelbvorwurf zu verhindern.

Die Tüpfel braucht Gepl. Konstantinopel, 29. Okt. ag. (Gavas.) Galtig Bayrak, der in einer Mission nach Anatolien gesandt wurde, traf in Amasra den Führer der nationalistischen Bewegung, Mustafa Kemal Pascha. Die Regierung ist bei den Alliierten vorsichtig geworden, um einen Gelbvorwurf zu verhindern.

Die Tüpfel braucht Gepl. Konstantinopel, 29. Okt. ag. (Gavas.) Galtig Bayrak, der in einer Mission nach Anatolien gesandt wurde, traf in Amasra den Führer der nationalistischen Bewegung, Mustafa Kemal Pascha. Die Regierung ist bei den Alliierten vorsichtig geworden, um einen Gelbvorwurf zu verhindern.

Die Tüpfel braucht Gepl. Konstantinopel, 29. Okt. ag. (Gavas.) Galtig Bayrak, der in einer Mission nach Anatolien gesandt wurde, traf in Amasra den Führer der nationalistischen Bewegung, Mustafa Kemal Pascha. Die Regierung ist bei den Alliierten vorsichtig geworden, um einen Gelbvorwurf zu verhindern.

Die Tüpfel braucht Gepl. Konstantinopel, 29. Okt. ag. (Gavas.) Galtig Bayrak, der in einer Mission nach Anatolien gesandt wurde, traf in Amasra den Führer der nationalistischen Bewegung, Mustafa Kemal Pascha. Die Regierung ist bei den Alliierten vorsichtig geworden, um einen Gelbvorwurf zu verhindern.

Die Tüpfel braucht Gepl. Konstantinopel, 29. Okt. ag. (Gavas.) Galtig Bayrak, der in einer Mission nach Anatolien gesandt wurde, traf in Amasra den Führer der nationalistischen Bewegung, Mustafa Kemal Pascha. Die Regierung ist bei den Alliierten vorsichtig geworden, um einen Gelbvorwurf zu verhindern.

Die Tüpfel braucht Gepl. Konstantinopel, 29. Okt. ag. (Gavas.) Galtig Bayrak, der in einer Mission nach Anatolien gesandt wurde, traf in Amasra den Führer der nationalistischen Bewegung, Mustafa Kemal Pascha. Die Regierung ist bei den Alliierten vorsichtig geworden, um einen Gelbvorwurf zu verhindern.

Die Tüpfel braucht Gepl. Konstantinopel, 29. Okt. ag. (Gavas.) Galtig Bayrak, der in einer Mission nach Anatolien gesandt wurde, traf in Amasra den Führer der nationalistischen Bewegung, Mustafa Kemal Pascha. Die Regierung ist bei den Alliierten vorsichtig geworden, um einen Gelbvorwurf zu verhindern.

Die Tüpfel braucht Gepl. Konstantinopel, 29. Okt. ag. (Gavas.) Galtig Bayrak, der in einer Mission nach Anatolien gesandt wurde, traf in Amasra den Führer der nationalistischen Bewegung, Mustafa Kemal Pascha. Die Regierung ist bei den Alliierten vorsichtig geworden, um einen Gelbvorwurf zu verhindern.

Die Tüpfel braucht Gepl. Konstantinopel, 29. Okt. ag. (Gavas.) Galtig Bayrak, der in einer Mission nach Anatolien gesandt wurde, traf in Amasra den Führer der nationalistischen Bewegung, Mustafa Kemal Pascha. Die Regierung ist bei den Alliierten vorsichtig geworden, um einen Gelbvorwurf zu verhindern.

Die Tüpfel braucht Gepl. Konstantinopel, 29. Okt. ag. (Gavas.) Galtig Bayrak, der in einer Mission nach Anatolien gesandt wurde, traf in Amasra den Führer der nationalistischen Bewegung, Mustafa Kemal Pascha. Die Regierung ist bei den Alliierten vorsichtig geworden, um einen Gelbvorwurf zu verhindern.

Die Tüpfel braucht Gepl. Konstantinopel, 29. Okt. ag. (Gavas.) Galtig Bayrak, der in einer Mission nach Anatolien gesandt wurde, traf in Amasra den Führer der nationalistischen Bewegung, Mustafa Kemal Pascha. Die Regierung ist bei den Alliierten vorsichtig geworden, um einen Gelbvorwurf zu verhindern.

Die Tüpfel braucht Gepl. Konstantinopel, 29. Okt. ag. (Gavas.) Galtig Bayrak, der in einer Mission nach Anatolien gesandt wurde, traf in Amasra den Führer der nationalistischen Bewegung, Mustafa Kemal Pascha. Die Regierung ist bei den Alliierten vorsichtig geworden, um einen Gelbvorwurf zu verhindern.

Die Tüpfel braucht Gepl. Konstantinopel, 29. Okt. ag. (Gavas.) Galtig Bayrak, der in einer Mission nach Anatolien gesandt wurde, traf in Amasra den Führer der nationalistischen Bewegung, Mustafa Kemal Pascha. Die Regierung ist bei den Alliierten vorsichtig geworden, um einen Gelbvorwurf zu verhindern.

Die Tüpfel braucht Gepl. Konstantinopel, 29. Okt. ag. (Gavas.) Galtig Bayrak, der in einer Mission nach Anatolien gesandt wurde, traf in Amasra den Führer der nationalistischen Bewegung, Mustafa Kemal Pascha. Die Regierung ist bei den Alliierten vorsichtig geworden, um einen Gelbvorwurf zu verhindern.

Die Tüpfel braucht Gepl. Konstantinopel, 29. Okt. ag. (Gavas.) Galtig Bayrak, der in einer Mission nach Anatolien gesandt wurde, traf in Amasra den Führer der nationalistischen Bewegung, Mustafa Kemal Pascha. Die Regierung ist bei den Alliierten vorsichtig geworden, um einen Gelbvorwurf zu verhindern.

Die Tüpfel braucht Gepl. Konstantinopel, 29. Okt. ag. (Gavas

n bedus, von denen es aufst sind. Es bleibt eine baldmöglichst abgebrochene Appellierung an die Kaiserliche und hofwürde von Scherstein als Werk.

über, die ihr Leben nicht vergessen, wir lieben und allen den in die sie durch den sind.

ausländische Losen können, und wenn alle mit der Lose Ende De-

Bern, 30. Okt. Volksverschäftsdepartement regierungen ein es die Kantone ein-

Arbeiten und bei jüngsten Leserenten zu Bundesrat in seinem bereit für die eingeordnet hat, und günstigerer ausländischer Gewerbe Eröffnung zu schädigen.

ing.) In ihrer feb-

in Osten, welche un-

Oberstleutnant Wille-

tung Pro Juventute

helfsbedürftiger

Jahre 1917 gegründet in Basel, wird der

einwohnt und um-

erer Zentralstelle zu

schwächlichen Alter,

die zweite Stelle scha-

nierten Jugend-

re beschlossen, den

Schutz für Kind und

Stiftung Pro Juven-

drei gemeinnützigen

stellen der Stiftung

entstehen.

sie bilben einen be-

der Jugendfürsorge,

schicht ihrer Organis-

entinder. Ei zieren,

loben, wurden 378

ihren Ferienaufent-

haftstaad-Luzern, zur-

Nachmittagssitzung von

er. Als Osten wurd-

en Werner Oberland

und vereint, um

Basel und von dort

ordert zu werden.

Gesetz-Gefügangreich

Um vielseiche Aufra-

n wir mit, daß die

gretess nicht gedruckt

er Bericht über den

hote des östlichen

Dieselbe empfehl-

verchiedene Rebe-

ut bringen.

In recht vielen Fami-

lieb des göttlichen

jeder Iachol. Buch-

olopische. Zu Gu-

er Cholepische sind in-

b September 1919

und damit in die Ga-

98 angevadten.

den Werken kommen,

erer Armut und aus-

er niemand kann die-

den christlichen Geist

r.

Betrieb der auf der

neue Geus verlebten-

1. November einge-

Mit Wirkung ab

die Transportwerke

aufzugehen. Solche

genannten Zeitpunkt

bewilligungen zum

und Kantonenholz-

ansportsperrre auch

die Frage der

ig hat bis jetzt die

h bereit erklärt, auf

lebenaufnahme des

triebs zu beginnen.

ungen dürfte der

Frantek hat sich

er zur Wiederau-

Telephonverkehr

den beiden Städten

sofort beginnen,

ne Antwort auf die

Chomorvalung bis

## Feststage in Prag.

In diesen Tagen herrscht Jubel und Freude in Böhmen Hauptstadt, dem hundertjährigen Prag. Ein Jahr ist her, seit man dort die Kaiserliche Adler entfernt hat; seit einer somatischen Menge sogar die Marienäule, das Denkmal der Schlacht auf dem Weißen Berg, als das Symbol des habsburgischen Sieges über die nationalistischen Pläne des tschechischen Adels gestürzt hat. Die damals eingeleitete separatistische Bewegung, die Prag zur Metropole des großen Österreichs an der Donau machen wollte, ist seither nie mehr recht zur Ruhe gekommen. Haben damals die Außändischen Blutbügen müssen, so hat 300 Jahre später der für die Donaumonarchie ungünstige Ausgang des Weltkrieges die Tschechen triumphiert lassen. Die alte Stadt an der Moldau wird instinktiv der seit jeher verhassten Nebenbuhlerin, dem einen so tollen Wien, den Rang streitig machen. Die eine wird ausblühen, die andere sterben. Denn wenn nicht alles irgt, wird Wien das Schicksal von Venezia, Brügge und anderen Städten teilen, die als Denkmäler vergangener Größe die Zeiten überdauern.

Auf dem Pragdienst aber sieht man als Präsident der jungen Republik berjunge, den Graf Czernin als Minister des Neubornen einst den „clenden Masaryk“ nannte. An seiner Seite wird als Außenminister Dr. Beneš. Sie beide waren einst Professoren am Prager Hochschulen getreten. Im Nebenberuf Politiker, waren sie von leidenschaftlicher Liebe für ihr Land und Volk und gleichzeitig vor glühendem Hass gegen Österreich erfüllt. Und als sie die Stunde der Befreiung für ihre Nation gekommen glaubten, da verließen sie ihr Vaterland, um während langen Jahren das Brot der Fremde zu essen. Und mochte man in Österreich ihre Namen auch nur mit Abscheu aussprechen und sie als Hochverräter an den Galgen wünschen: Sie beide waren erschöpft von der Größe ihrer Aufgabe und verwandten darauf eine Kraft, die, wenn man nicht an die Meinheit ihrer Absichten glauben kann und will, einer besseren Sache würdig gewesen wäre.

Mit großem Erfolg hatten sie sowohl wie ihre Mitarbeiter, die in Böhmen juridisch blieben, waren, erkannt, daß der Weltkrieg eine einzigartige Gelegenheit sei, dem am vorlesen nach Westen vorgeschobenen und deshalb immer für seine nationale Existenz besorgten Stämme der Slaven die Unabhängigkeit zu verschaffen und daß ihnen diese am ehesten, ja nur dann zuteil werden könnte, wenn die Zentralmächte geschlagen würden.

Während Masaryk sichbold in Russland aufhielt, um dort die tschechischen Regionen zu organisieren, daß wieder in Amenta, um den Kollegen Wilson für seine Pläne zu gewinnen, ließ sich Beneš in Paris nieder. Beide Männer verbündeten in sich die treibende Kraft, die sowohl den Geist der tschechischen Regimenter nähte, die zum Feinde übergingen, als auch Sabotage und passiven Widerstand im tschechischen Hinterland förderte. Der beispiellose Erfolg ihrer Tätigkeit wurde vor Jahresfrist offenbar, als die österreichischen Fronten, die Jahrhundert wie Mauren gegen Ost und Süd gespalten hatten, heilige über Nacht zusammenbrachen. Sie waren unterwältigt worden. Das Unglück für Österreich war nur, daß das verräderische Treiben zu spät erkannt, resp. zu lang geduldet wurde. Als einst Masaryk, Beforster, Kramář, in Ost und des Hochverrats beschuldigt war, daß soll es kein Geringerer als der damalige Ministerpräsident Dr. Röhr gewesen sein, der ihn durch seine Aussagen vom Thron trennte.

Nach solchen und ähnlichen Massakern wurde in Österreich in den Zeiten des sogenannten Franz Joseph regiert. Nicht als ob man in Wien direkt bloß gewesen wäre und jener geheimen Kräfte nicht geachtet hätte, die auf der Untergrund der Monarchie hinarbeiteten, aber man glaubte in der traditionellen österreichischen Gutmäßigkeit die gesuchten Leute unschädlich zu machen oder sie gar für sich zu gewinnen, dadurch, daß man ihnen von Zeit zu Zeit wieder einen Brocken hinwarf. Es war die Politik des Befragungsbuchs, daß mit dieser, daß mit jener der verschiedensten Nationen, die die Ostmark bewohnten. Gerade der alte Kaiser Franz Joseph war in dieser Beziehung, von einem unverwüstlichen Optimismus erfüllt, der sich nur ersparen läßt, wenn man bedenkt, daß die Politik, die einen gegen die andern anzuspielen, von so blendenden Erfolgen begleitet war, daß Österreichs Völker ihren Kaiser ja einen Befehl liebten.

Dass diese Politik auch den Scheiden gute kam, versteht sich von selbst. Es ist eine Geschichtsfälschung, wenn die Scheiden ausstreut und es auch heute noch behaupten, sie seien unterdrückt und getötet worden. In wirtschaftlicher Hinsicht hat das Land in den letzten Jahrzehnten einen soliden Aufschwung genommen, daß es vielleicht das reichste der Monarchie war, in politischer Beziehung besaß es Einfluss und Bewegungsfreiheit, daß es hierin nur vom Ungarn übertroffen wurde, in kultureller Hinsicht ist man ihm weder auf dem Gebiete der Kirche und Schule noch auf jener Sprache irgend etwas überlegen. Nur eines erreichte man in Prag nicht, und das ist der Wiederaufbau des Telephonverkehrs zwischen den beiden Städten sofort beginnen, ne Antwort auf die Chomorvalung bis

worach man am meisten strebte: Die völlige Unabhängigkeit von Wien. Die Tschechen wollten wenigstens eine ähnliche Stellung in der Monarchie einnehmen, wie sie die Ungarn besaßen. Prag wollte werden was Budapest war.

In Wien aber wehrte man sich mit jener beharrlichen Zähigkeit, wie sie der Politik der Habsburger eigen war, die aber im gegebenen Moment doch der nötigen Energie entbehrt, gegen die von Prag ausgehenden Bestrebungen.

Franz Josef und seine Staatsmänner hielten am Zentralismus fest, obwohl sich immer mehr herausstellte, wie förderlich für das Wohl der Gesamtmonarchie föderalistische Zusammenhänge an die einzelnen Stämme gewezen wären. Bei Eingeweihten war es kein Geheimnis, daß gerade der Thronfolger Franz Ferdinand, der allsländischen Fanatikern zum Opfer fiel; verjagt gewesen wäre, der fähig und wach entschlossen war, verschiedene gerechte Forderungen der Slaven zu erfüllen. Vielleicht hätte er das wankende Haus Österreich wieder neu auf- und ausbauen können. Was Kaiser Karl und sein Minister Hussar erst in den letzten Tagen ihres Regimes versuchten, der Monarchie eine föderalistisch-bundeskatholisch oder noch etwas lockere Verfassung zu geben, in der sich die politischen und kulturellen Eigenheiten der verschiedenen Völker hätten ausleben können, hätte viel früher getan werden sollen. So spät hat man in Wien daran gedacht, die Verfassung der Schweiz zu studieren und sie auf österreichische Verhältnisse zuzuschneiden.

All die großzügigen Pläne, mit denen sich Franz Ferdinand trug und die ihn speziell in Deutschland nicht gerade beliebt machten, sollten nie verwirklicht werden. Das blutige Drama von Serajevo wies der Entwicklung andere Wege. Blutig wie es begonnen, weist es in seinem Ablauf, auf seinem Höhepunkt und in seiner fallenden Handlung Szenen von Hinterlist und Betrug, von Lust auf Auflehnung und Gewalt auf, die jeder dramatischen Gestaltungsgabe spotten. Am tragischen Ende aber bedeutete der Untergang der einen Partei den Aufstieg der Gegenpartei. Die erste hörte und trieb in Prag, die andere feierte Zupełfest in Prag.

Man braucht der jungen Republik, die in diesen Tagen, in überzeugtem Freiheitsdrang und voll lässiger Hoffnungen die erste Weiberrecht ihrer Unabhängigkeitserklärung beigeht, keineswegs gram gefüllt zu sein, um nicht an die Verwirklichung all ihrer Träume zu glauben. Abgesehen davon, daß es sich im allgemeinen nicht lohnt, auf dem Unglück eines andern sein eigenes Glück aufzubauen zu wollen, wird ein Staat, der der Revolution sein Daheim verdankt, stets auch wieder den Umsturzflüchten müssen. Dann wird das tschechische Volk noch Jahrzehnte zu arbeiten haben, um seine kulturelle Höhe zu erreichen, auf der 3. O. das Volk der deutschen Alpenländer steht. Ob selber nicht gerade Deutschböhmien für lange Zeit, vielleicht für immer eine offene Wunde am Leibe des tschechoslowakischen Staates bleiben wird, wird erst die Zukunft lehren. Darüber werden sich die geistigen Führer der jungen Republik auch dann nicht lächeln dürfen, wenn viel festlich gestimmtes Volk auf dem Wenzelsplatz zu jehn ist und der Pragdienst noch mächtiger wird, als je seit den Tagen, da er zum Wahrzeichen Prags geworden ist.

## Arbeitslosenunterstützung.

Bern, 29. Okt. ag. Der Bundesrat hat einen Beschluss erlassen, über die Arbeitslosenunterstützung, durch den die Bestimmungen der früheren Beschlüsse entsprechend den im Nationalrat geäußerten Wünschen zusammengefaßt und abgeändert sind. Die Unterhaltung wird arbeitsfähigem mindestens 16 Jahre alten Schweizern ausgerichtet, die regelmäßig eine Erwerbstätigkeit ausgeübt haben und durch unfreizeitliche und unterschuldete Arbeitslosigkeit oder Arbeitslosenunterstützung den Schweizern ausdrücklich zugestanden ist. Die Unterhaltung bei geringerer Arbeitslosigkeit beträgt 60 % oder weniger der Arbeitslose eine gesetzliche Unterstützungsplastifität erfüllt, 70 % des normalen ausfallenden Verdienstes. Die Unterhaltung soll jedoch pro Werktag je nach den Lebensbedingungen der Wohnsiedlung und der Gemeinde des Arbeitslosen und der Zahl der Personen, an denen er eine gesetzliche Unterstützungsplastifität erfüllt, folgendem Beitrag nicht übersteigen: In Gemeinden mit teuren Lebensbedingungen: Fr. 5 für Arbeitslose ohne Unterstützungsplastifität, Fr. 8 für Arbeitslose, die eine gesetzliche Unterstützungsplastifität erfüllt, 24,000 Ag. für Arbeitslose, die einer Person erfüllt müssen. Fr. 9 für solche, die 2 Personen unterstützen, Fr. 9,50 für solche, die 3 Personen unterstützen, Fr. 10 für solche, die 4 Personen unterstützen und 10 für solche, die 5 Personen unterstützen.

Die Unterhaltung soll nicht höher als 2400 Ag. berechnet werden. Bei Berechnung dieser Zahl rücksichtigt man auf die Nachweise des schweizerischen Bauernvereinates, auf unsere eigenen Nachweise, sowie auf Einzelnotizen in größeren Viehständen. So war z. B. der nachgewiesene Durchschnittsertrag einer Kuh nicht höher als 2400 Ag. berechnet werden. Bei Berechnung dieser Zahl rücksichtigt man auf die Nachweise des schweizerischen Bauernvereinates, auf unsere eigenen Nachweise, sowie auf Einzelnotizen in größeren Viehständen. So war z. B. der nachgewiesene Durchschnittsertrag einer Kuh nicht höher als 2400 Ag. berechnet werden.

Die neuen Nationalräte im Kanton Argau.

Argau, 29. Okt. ag. Das endgültige Resultat der Nationalratswahlen im Kanton Argau: Parteistimmen: Sozialdemokraten 168,299, Katholisch-konservative 148,262, Freisinnige 151,564, Bauern 119,833, Grütlauer 16,360, total 604,818. Verteilungszahl 46,515.

Wählt wird: 3 Sozialdemokraten: Muri, Baden (neu), 28,121 Stimmen, Stadtrat Dr. Schmid, Winterthur, 27,346 Stimmen; Großrat Müller, Baden (neu), 13,808; drei Katholisch-konservative: Dr. Wyrich, Bettingen, (bisher) 25,054 Stimmen; Eggenthaler, Zurich (bisher) 24,740; Dr. Strebel, Muri (bisher), 25,559; drei Freisinnige: Hunziker Zofingen (bisher), 24,088; Neller, Aarau (bisher), 23,655; Jäger, Baden (bisher), 18,551. Hässler, Muri, der Kandidat des Angestelltenkurses, erhält 14,434 Stimmen. Dr. Tigerist, Brugg (bisher), 14,309, Ursprung, Lausenburg (bisher), Vertreter des Gewerbeverbands, 14,309; drei Bauernvertreter Dr. Abt, Wohlen (neu), 20,630; Jäckle, Ingenieur, Gontenschwil (bisher), 11,761; Baumann, Schaffhausen (neu) 10,289; Direktor Falz, Brügg, erhält 10,200 Stimmen. Die Grütlauer erhalten kein Mandat.

Die definitiven Resultate Graubündens.

Chur, 30. Okt. ag. Definitive Resultate der Nationalratswahlen. Total der abgegebenen Stimmen 148,403, davon für die freisinnige Liste 62,822, für die konservative 51,571, die sozialistische 19,106 und die demokratische (jungfreisinnige) 14,904. Die Wahlzahl beträgt 21,201. Es sind gewählt: Die Freisinnigen von Moos mit 14,019, Falz mit 12,463, Caflisch mit 11,685 Stimmen, die Konservativen Dr. Bossi mit 17,064 und Dr. Dabul mit 16,533 Stimmen und der Sozialist Meng mit 14,866 Stimmen. Der anfänglich als gewählt gemeldete Dr. Tuor (konservativ) erhält nur 16,494 Stimmen.

Die Wachsituation stellt sich so dar, daß durch die Ausschaltung einer Sonderliste seitens der Jungfreisinnigen die freisinnig-demokratische Partei wegen 41 fehlender Parteistimmen das Rechtmässig an die Sozialdemokraten verliert. Wenn der konservative Block 7 Stimmen mehr erhalten hätte, so wären ihm alle Mandate zugetragen und zwar den Freisinnigen 3 und den Konservativen 3.

unterstützen. In Gemeinden mit mittleren Lebensbedingungen stellt sich die Unterstützung auf Fr. 5 bezw. 7,50, 8,50 und 9, in Gemeinden mit verhältnismässig billigen Lebensbedingungen auf 4 bezw.



... Ein Balkon dieser  
Festschau eröffnet. Diese  
ist es, sein wird, Trop-  
pen und die internatio-  
nale Schaffung, indem sie den  
heutigen Verhältnissen auf  
einen Tag tragen wird.

**Sparkasse des Sensebezirks**  
in TAFERS (Amthaus I. Stock)  
POSTCHECK IIa 97

TELEPHON 1913

Staatlich anerkanntes Geldinstitut für den Sensebezirk, garantiert durch einen starken Reservefond. Gewinn der Kasse zu Gunsten der Garantiegemeinden, empfiehlt sich zur Besorgung aller Kassageschäfte, sowie auch für Verwaltungen, Inkasso und Instandsetzung von Buchhaltungen.

2904

**Bureau-Stunden**

Alle Wochentage von 8½ bis 12 Uhr mittags und 2 bis 5 Uhr abends

Der Verwaltungsrat.

**Gesucht nach Bern**

einige jüngere, gut empfohlene

**Mädchen**für dauernde, saubere Beschäftigung  
Anmeldungen mit Angaben von Empfehlungen unter  
W 9675 Y an Publicitas A. G., Bern.**Stroh und Pferdehude**

werden nächstens in größerem Quantum eintreffen.  
Gesunde, trockene, östschweizerische Ware. Bei sofortigem Bezug ganz billige Preise. Nach Wunsch kann dasselbe ins Haus geführt werden.

2921

Bestellungen nimmt entgegen

3. Neubischof und Sohn, Schmitten.

103 Telephone 103

**Wie vor dem Krieg**versenden wir (Sendungen über Fr. 10.— franko) per Nachnahme.  
Verlangen Sie Muster. — Muster unentgeltlich franko.

Frauen- und Mädchenkleiderstoffe, wollen, schwarz und farbig  
Frauen- und Mädchenkleiderstoffe, halbwollen  
Kinder-Kleiderstoffe, in ganz- und halbwollen  
Männer- und Knabenkleiderstoffe, wollen  
Männer- und Knabenkleiderstoffe, halbwollen und Baumwollen  
Berner Halblein für Männer- und Knabenleiber  
Futterstoffe in allen Arten

Bei Bedarf verlangen Sie die Muster zur Einsicht und Prüfung.

Hemdene und Unterleiber-Bartchen  
Blusen- und Jacken-Bartchen  
Schlitz- und Kleider-Cotonne, doppelsatt  
Blusen-Cotonne, Linon, Zephyr, Mousseline, Satin, &c.  
Blusen-Cotonne, Blanelline, Jacquard, &c.

Bei Bedarf verlangen Sie die Muster zur Einsicht und Prüfung.

Baumwolltuch, einsachig, roh  
Baumwolltuch, einsachig, gebündigt  
Trotzne, Shirting, Madapslam, gebündigt  
Bettuch, doppelsatt, roh, für Leintücher  
Bettuch, doppelsatt, gebündigt, für Leintücher  
Bösch, doppelsatt, für Bettanzüge  
Bettindienne, farbig, schönste Delfins, für Bettanzüge  
Seitbagin, Damast, gestreift und gebündigt, weiß  
Handtücher, Alkantächer, &c.

Bei Bedarf verlangen Sie die Muster zur Einsicht und Prüfung.

Federn	per Halbtlo	2.75	3.50	4.50	5.50	7.50	10.—	1.70	1.85	2.10	2.50	per Meter
Klaum	per Halbtlo	10.—	12.—	14.—	18.—	20.—		1.95	2.10	2.50	2.85	per Meter
Matratzenhaar	per Halbtlo	2.75	3.50	4.—	5.—	6.—		1.50	1.85	2.25	2.50	per Meter
Matratzenwolle	per Halbtlo	4.50	6.—	7.—				2.50	4.50	5.75	6.50	per Meter
Federn-Bettvorhang	in 120 cm	185 cm	185 cm	185 cm	185 cm	185 cm	Büro	zu billigsten Preisen				
Klaum-Bettvorhang	in 120 cm	185 cm	185 cm	185 cm	185 cm	185 cm	Büro	zu billigsten Preisen				
Matratzenvlrich	in 120 cm	185 cm	185 cm	185 cm	185 cm	185 cm	Büro	zu billigsten Preisen				

Bei Bedarf verlangen Sie die Muster zur Einsicht und Prüfung.

Federn-Delheit	120/180 cm	Inhalt	5	Bl. Federn	87.75	41.50	46.50	51.50				
Federn-Delheit	135/180		6	Federn	44.50	49.—	68.—	59.—				
Federn-Delheit	150/180		7	Federn	47.25	52.50	59.50	66.50				
Klaum-Delheit	120/180		4	Klaum	67.—	70.—	83.—	99.—				
Klaum-Delheit	135/180		5	Klaum	75.—	85.—	98.—	111.—				
Klaum-Delheit	150/180		6	Klaum	87.50	92.50	102.50	128.—				
Kissen (Palmen)	60/120		3	Federn	16.25	18.50	21.—	24.50				
Orelliers	60/80		4	Federn	7.75	8.75	10.—	11.50				
Kinderdecken	75/110		3	Federn	18.25	18.50	21.—	24.50				
Kinderdecken	78/110		2	Klaum	80.—	84.—	88.—	96.—				

Auf Wunsch werben auch andere angzeigende Größen angezeigt.  
Alle Bettdecken werden nur mit gut geprägter, frischer und ganz gesunder Ware  
in besserer Ausführung gefüllt.

Verlangen Sie bei Oebdar obigen genannten Artikel die Muster zur Einsicht und Prüfung.  
Wir bitten jedoch, bei Bestellung der Muster die gewünschten Artikel genau anzugeben.

Welche Muster wünschen Sie?  
Muster unentgeltlich. — Warenendungen über 10 Fr. franko per Nachnahme.

Wir haben keine Reisenenden und keine Sitzalen.

**Berner Warenhalle, Marktg. 24, Bern**

Großes Tuch- und Bettwaren-Versandhaus der Schweiz.

**Gesucht**  
junges, katholisches

**Mädchen**

als Hofsilfe im Haushalt.  
Lohn und Gelegenheit stan-  
dig zu teilen.  
Sich zu wenden an Frau  
Schärklat, Lehrerin, Gram-  
matik (Werner Jura).

**Gesucht**

ein gutes

**Küchen-  
mädchen**

Sich zu wenden

**Hotel St. Moritz**

Freiburg

Volontärin gesucht

in Familie ohne Kinder  
Gelegenheit standig zu  
teilen die gute Küche zu er-  
lernen. Lohn nach Überre-  
kunft.

2956

Sich zu wenden unter

P 7755 F an Publicitas A. G.

Freiburg

Anstellter

sucht Pension

mit Fleischloser Küche.

Sich zu wenden unter

P 7771 F an Publicitas A. G.

Freiburg

Prima

Pfälzer Rübl

werden nächste Woche an-  
kommen. Billiger Preis.  
Eindrehen bei

**Jungo & Meyer**

Düdingen

Baubüro wünscht

**Heimwesen**

von 25—50 Sacharten zu  
taufen. Bezahlung:  
Offerten unter P 1018 F  
an Publicitas A. G., Frei-  
burg.

Eine Anzahl bunte, bu-  
chene und tannene

2908

Zu verkaufen

Haus zum Wegnehmen

Die Gemeinde von Bonadonina (Württem-  
berg) auf Abbruch, Montag, den 3. November,

um 2 Uhr nachmittags, in einem Privatzimmer der

Wirtschaft das Haus von der Stockmatt, unter Art. 177

im Grundbuch der besagten Gemeinde, an eine öffentliche Versteigerung bringen.

Bonadonina, den 25. Oktober 1919.

Der Gemeinderat

Zur Wissenskunde:

Rud. Stettler, Notar in Fa.

Frutiger &amp; Willans Notare.

Stettler von Fischer &amp; Co.

Bahnhofstrasse 7.

Für

Gärbl

(Meter lang)

zu verkaufen

290, sagt Ludwig Göttling,

Post Eichholz.

in jürgmäßig geputzter und gut sortierter Qualität

kaufen wir zu Tagespreisen. Annahme jeden Dom-

nerstag im Magazin der Moforei.

Es wird dringend gebeten, das Obst recht gut an

den Bäumen ausstreifen zu lassen. Die gute Qualität

bildet sich erst während der Baumreife.

2278

Obstverwertungsgenossenschaft Düdingen.

Wo ??

kaufen Sie heute das hä-  
ufigste und leichtgehendste

Gärtner, das jede auswär-  
tige Konkurrenz in Bezug

auf billigeren Preis für gleichwertige Ware über-  
trifft? — Bei der

Fa. Gebrüder Stucky.

Criblet 1 (Remundgasse) Freiburg

und

Wahrheiten?

Weil wir rechtzeitig und direkt ab Fabrik große

Mengen beziehen.

Vertreter der besten Marken

»Cosmos« »Union« »Raleigh«

Größtes Lager im Kanton

Auf jedes neue Rad gewähren wir schriftl. Garanti-  
e. Gelegenheitsvalo von 120 Fr. an

BESTANDTEILE

Besteckgerichte und allgemeine Reparaturwerkstätten

Fürsorgestelle für Tuberkulosenkranken

6 Perollesstrasse 6

Gute ärztliche Unterbringung leben freitags, von 8 bis 10 Uhr.

an 12 Kundenpfleger leben Dienstag von 8 bis 10 Uhr.

J

\* Abonnement  
Preis: Dr. 17.- Dr. 9.-  
Postkarte: Dr. 16.  
Die Samstag-Ausgabe alle  
Sonderausgaben für das  
Sozialamt aufgegeben und die  
ersten Sozialabgaben haben  
Süden, Holland, Dänemark, Englan-

Reaktionen und Be-

In den Natio-

im Y-

(V.) Lauf endgültigen  
ben am letzten Sonntag  
33.000 Stimmberechtigten,  
gesäß 8.4% ihre Wahl  
gen im ganzen 164.210  
Urne gelegt. Davon  
115.938 Stimmen auf die  
Liste. Sämtlich 23%  
wurden die Liberalen  
zustimmen machen kaum  
men.

Zum Vergleich zu all  
sich bei der Wahlschlach  
ten und ganz besondere  
macht, bedeutet das  
Klasse für diese beide

Als Wahlvorsitzender  
23.459. Es fehlten der  
Stimmen oder 247. Va  
ersten Wahlaus den 5. Okt

Heute dieses Resultat  
findet es im Lande W  
fein Frauenstimmberech  
res Sieges haben sich  
gemeldet und ein alte  
„Danke Gott, daß es so  
die Röte wohl wissen.“

In der Tat man fan  
gratulieren zu se  
nem zahlreichen stra  
Bühlage hat es sich g  
jeden Freiburg a  
terliche Burg für  
von Staat und  
Ganz besonders im ne  
lls war die Stimmbere  
sehr groß, es gibt  
m ein in den be  
fahlgten zur Urne gi  
Auftritten dieser wade

Es gilt schwingend  
7. November, nach spä  
Wahlsergebnis und das  
tern dürfe.

Auf die einzelnen K  
teil entfielen folgende Z

Götzow  
Seiler  
Petrig  
Kunstschm  
Pfeiffer

Désiré, der Erlöse  
689 gegen Goudspuin,  
ich vereinigte. Büch  
über, machte nur 56  
Schwärmer der roten  
387, also nicht 2 1/2 %

3 Feuer

Aus Krieg  
Die letzten

1917. —

Noch kann es oft die  
ausgedehnte Fälle von  
Tat wurden an O  
ten, rücksichtlos gea  
durch Agenten, Flug  
die Armeen zu vergift  
aktion entgegengeteilt  
lose Institutionen un  
Blätter würden sie  
lehr ausgeschlossen, d  
Aber alle Vorschriften  
wenn Stellen brandst  
lich dienten Wilsons  
Propaganda. Wenn  
glaubten, um wieder  
doch nur einer klein  
Ich für meine Person  
sonbegeistertig steht  
lebster Heft behauptet  
Presse verstand es, l  
reifer zu berühmten  
braucht nur die Wass  
den, Essen und das T  
langen. Die Bewir  
temper bedenktlic

**Dr. med. R. Amstad**  
Oberarzt der Universitätsklinik  
für Haut- und Geschlechtskrankheiten  
praktiziert 5 Bahnhofplatz, 5 BERN  
Sprechstunden täglich 1 1/2 bis 4 Uhr  
und nach Uebereinkunft.  
Telephone 5391 44.88

**Maul- & Klauenseuche**  
Chlorkalk Lysol Lysosform  
und andere Desinfektionsmittel  
**Trockene und frische Bierhefe**  
Prompter Versand per Post  
**Apotheke-Drogerie LAPP**  
FREIBURG

## Ralkhydrat

Zur Bekämpfung der Seuchengefahr ist es angezeigt,  
die Stallungen, sowohl Böger, als Rinnen und Gänge  
und den Platz vor dem Stall gründlich und mehrmals  
in der Woche mit Ralkhydrat zu bestreuen. Die Kosten  
sind bei Anwendung dieses sichersten Desinfektions-  
mittels sehr gering. 2857

50 kg. Fr. 6.75 ohne Taxe, ab Herzogenbuchsee,  
Schweiz. Kaufbedarf A. G., Herzogenbuchsee  
vorm. Peter Kramer  
Abteilung Landwirtschaft

## Handharfen

In allen Systemen  
21 Tasten, 8 Bass  
**Stahlstimmen**  
von Fr. 60 an.  
Günstiger Tausch  
von Handharfen.  
FREIBURG

## Holzsteigerung

Nächster Montag, den  
3. November, werden im  
Oberschwartwald 50 Lat-  
tenhäuser und einiges Bau-  
und Trämmelholz gegen  
Barzahlung versteigert. 2961  
Zusammenkunft um halb 9 Uhr im Saal.  
Der Gemeinderat.

## Ex-première Modistin

der Firma Lewis von Paris  
wird in Freiburg einen Nachmittag.

## Mode-Kurs für Damen und Fräulein

geben. Ein Mode-Kurs wird für diejenigen Personen, welche  
während des Tages beschäftigt sind, statthaft. Vorstellungs-  
hafte Bedingungen. — Für Auskünfte wende man sich  
an: Hotel de Russie, am 9. und 10. November, von  
10 Uhr bis 12 Uhr vormittags und von 1 1/2 Uhr bis  
8 Uhr abends. 1960

## Brasserie Viennoise

FREIBURG

Ab heute Spezial-Doppel-Bier  
der Cardinal-Brauerei

## ZAERINGERBRAEU

und

**BITTERBIER**  
Th. Wäber-Vogt.

Verein für Unterrichts-  
wesen sucht  
**Deutsch-Lehrer**  
für Abendkunden.  
Sich zu wenden unter  
P 7746 an Publicitas A.G.  
Freiburg. 2957

**Gesucht**  
tüchtiger  
Vice-Hausmeister

für kathol. Gesellenhaus,  
Kenntnis der Buchführung  
und der franz. Sprache ver-  
langt. Bewerber müssen ka-  
tholisch und Schweizer sein.  
Öfferten an J. Müller,  
Präses, Lützen. 2952

**Gesucht**  
Dr. oder cand. jur.  
für Examensvorbereitung.  
Öfferten unter P 7746 an  
Publicitas A.G. Freiburg

Geschäft auf Weihnachten  
ein katholisches, tröstliches  
und gutes  
**Mädchen**  
zur Ausbildung bei den Land-  
arbeiten. — Sich zu wen-  
den an Louis Passon, Sa-  
les, Saane. 2846

Jüngere, gut empfohlene

## Töchter

finden für sofort oder  
später dauernde Beschäf-  
tigung.  
Schriftliche oder persön-  
liche Anmeldungen an

**Strickerei Tanner**  
BERN  
73. Schwarzenburgstrasse, 73.

**Wolldecken**  
Deckdecken & Kissen  
grosses Lager  
bei

**Fr. BOPP**  
Möbelhandlung  
Schützenstrasse 8, FREIBURG  
neben der Volksbank.

**Brennhäfen**  
Brennapparate  
in versch. Ausführungen  
mit und ohne

**Sesselländerung**

**P. Zumbrühl**  
Supferschmid  
FREIBURG Misericorde

Ich kaufe zu den höch-  
sten Preisen

**alte Kommoden**  
und Sekretäre

Ovide MACHEREL  
Uhrenmacher und Antiquar  
Lausannegasse 70-81

FREIBURG

**Siral**  
Beste Schuhcreme

## Maul- und Klauenseuche

**Empfohlenes Mittel**  
„Getrocknete Bierhefe“

1 Kilo getrocknete Bierhefe hat den gleichen Wert wie  
5 Kilo nasse. Außerdem hat man noch die Bier- und  
Verbaudungserparnis. Preis per Kilo 10 Fr. mit Ge-  
brauchsweisung. Umgehende Sendungen durch die  
Gebr. Central-Apotheke, Sonnenhund & Sohn, in  
Freiburg. Tel. 81. Postcheck-Konto 11a 14. 2896

## Verproviantierung

Die Holzverproviantierung wird am 15. Oktober  
und die Tortverproviantierung am 1. November be-  
ginnen, für die Personen, welche das Brot zu rebu-  
giertem Preise beziehen. 2908

## Allerheiligen

Sie werden im

## Geschäft A. MURITH

58 Lausannegasse 58  
die grösste Auswahl in

**Kränen**  
in jeder Art

## Chrysanthemen

finden  
148 Telefon 143  
Man bringt auf den Friedhof.

## Zu verkaufen

Ein gut erhaltenes englisches Geschirr, Küch- und  
Pferdegeschirre, Haltiere und Räume, Beläge in Haar-  
und Seegrass, Gessel und Taburets, 1 Anzahl Boll-  
und Waffgedecken.

Soeben eingetroffen ein grosses Lager in

## Herren- & Damenschuhe

### Holzschuhe und Finken

Alles nur prima Schweizerfabrikat

Sehr preiswürdig

Bevor Sie Ihre Einkäufe machen, besichtigen Sie  
mein Lager.

Es empfiehlt sich bestens

**Johann Bürgy**  
Sattlerei und Schuhhandlung  
Düdingen.

Dasselbe kann ein tüchtiger Schuhmacher eintreten.

## Kartoffeln

Ein Käse für ein Quantum Speiselkartoffeln zu  
Tagespreisen. Gelbfleischige und weiße Sorten sind  
bevorzugt.

Öfferten mit Sortenangabe nimmt entgegen

J. Schneuwly, Wünnewil.

## Wegen Abgabe des Geschäftes

verkaufe von nun an bis Anfang November

Ihren, Wand-Ihren, Weben, Rahmashinen

und sämtliche

## = Bijouteriewaren =

mit 10 % Rabatt

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

J. Gutknecht, Uhrenhandlung,  
Schwarzenburg.

## Damen-Konfektion

Prachtvolle Auswahl in Mäntel, farbig und schwarz, in  
jeder Größe; Blusen in Seide und Wolle, Jupons, Röcke,  
Morgenanzüge, Petze, u. s. w.

Vorteilhaftes Preis.

J. Monney, 29, Bahnhofstrasse, Freiburg.

**Kronenbesitzer**  
Vereinigt Euch!  
Verwertet Eure KRÖNEN  
bevor es zu spät ist.

Finanzunion für österreich-ungar. Werte  
in der Schweiz, Freiburg.

## Eichenverkauf

Der Pfarrrat von Ulterswil schreibt 46 Eichen  
im Mass von zirka 140 m<sup>3</sup> zum Verkauf aus. Die  
Eichen stehen auf den Heimweien von Herrgarten.

Für Besichtigung und Bedingungen wende man sich  
gegenan Hrn. Mr. Burri, Pfarrrat in Umbertswil,   
Arbeit nach Vereinbarung. Die Eingaben sind bis  
zum 12. November 1919, abends 7 Uhr, an den  
Unterzeichneten zu richten. 2943

Joh. Jos. Hasel, Pfarrrat.

Wir suchen per 15. November event. früher  
oder später eine tüchtige

## Verkäuferin

und ein

## Lehrmädchen

beider Sprachen mächtig.

Grands Magasins KNOFF  
FRIBOURG.

## Schreiben Sie uns

eine Karte, wenn Sie Schuhe nötig haben.  
Wir senden Ihnen sofort unser neuester  
Katalog mit Abbildungen, damit Sie mit  
Überlegung wählen können. Nach Bestell-  
ung erhalten Sie umgehend Schuhe, die  
bezüglich Aussehen Ihre Erwartungen  
übertreffen und zugleich sehr  
gut und billig sind.

Rud. Hirt & Söhne, Lenzburg

## Anglo American Tailor

Moderne DAMEN- und HERREN-KLEIDER in geodogenor

## MASSARBEIT

Prima engl. franz. Stoffe — Futter — Grosse Auswahl

Demnächst Wiederöffnung eines MAGAZINS

Schützenstrasse 15 Telephone 622

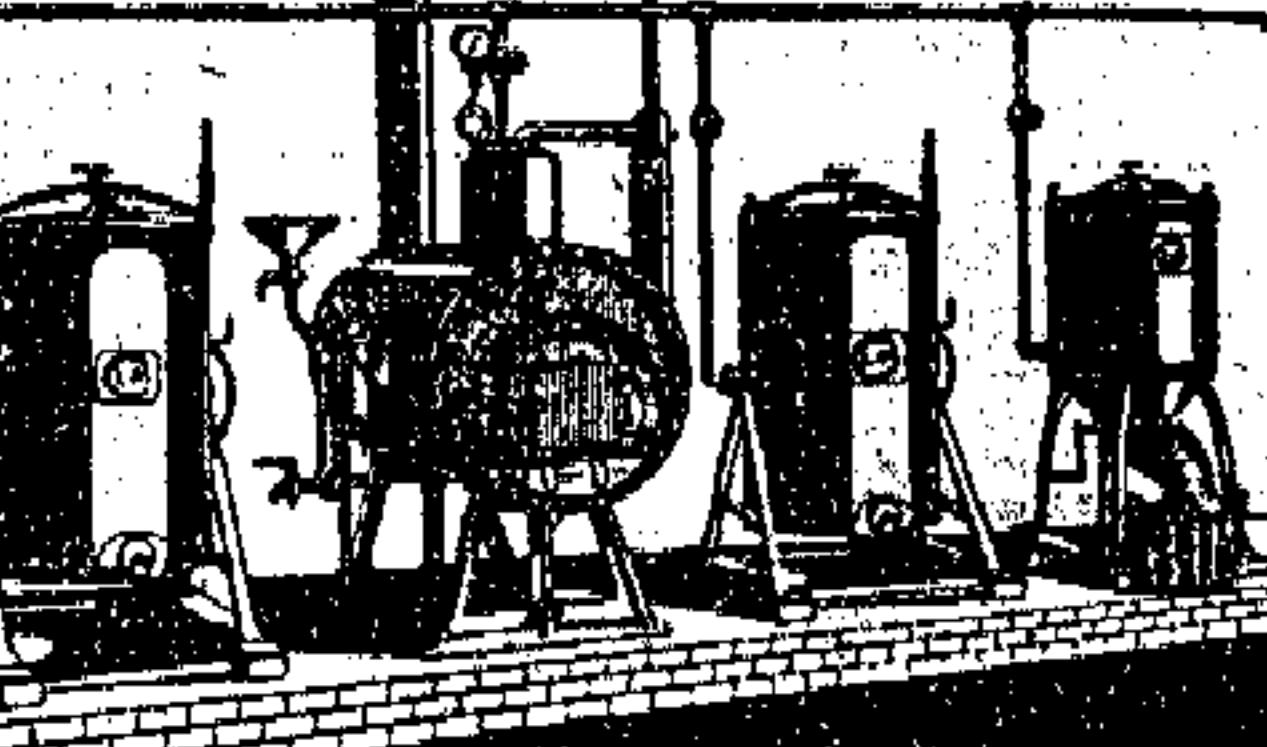
Auswahl in Gelegenheitskleidern

Reparaturen — Umänderungen

Reella Bedienung Bescheidenes Preis

FREIBURG A. TIEFNING FREIBURG

## Landwirt. Maschinen-Centrale A.-G., Bern — Blümplitz



## Butterdämpfanlagen

für alle Zwecke

Alle Mas